Erledigung der Pattenser Beschlüsse (oben S. 28) zu berathschlagen. In der That begab sie sich zu Julius, welcher sie zu seiner Mutter nach Schloß Scheiningen schickte, und sie correspondierte von da aus viel mit ihm über ihre Leibgedingsangelegenheit.[96])

Eine Flucht war diese Abreise trotz Sidonie's Bemühung, es in Abrede zu stellen, und obgleich sie behauptete, sie habe Vogt und Amtmann von Calenberg vor ihrer Abreise von derselben unterrichtet und ihnen für die Zeit ihrer Abwesenheit die Haushaltung empfohlen.[97]) Gegen sie führte man namentlich einen Zettel an, welchen sie bei ihrem Abzug am Fenster hatte stecken lassen und welchen am Tage nach ihrer Abreise die Magd Catharina von Achen beim Reinigen der Gemächer fand und in einem mit ihr angestellten Verhöre dem Amtmann Wedemeyer übergab. Von diesem kam er am 26. April an Erich. Er enthielt angeblich Bedrohungen des Hauses Braunschweig und lautet:

„Callenberck ych scheyd von dir (.) eyn yantz llantgeschafft hatt 27 yar yhren vorthrauen gehapt zu myr yn yren großen nothen (.) Das ych dich nuhen und meyn hertzgellybeden herren mus vor llaßen das rychtt eyn llose Hure ann (.) was ueber dich und das gantz llantt wyrt vor schtraff ergen, darfst du nychtt meyr den ueber die llose Hure kllagen."[98])

Erich war aber nun vor Allem bestrebt, weil er in Folge des Entweichens seiner Gemahlin das weitere Bekanntwerden der von ihm anhängig gemachten Prozesse und eine ihm nachtheilige Beurtheilung derselben befürchten mußte, die gethanen

---

96) Hier schrieb sie auch am 5. Mai einen Brief an den Prädikanten zu St. Michaelis in Hildesheim, Mag. Franz, worin sie sich über die Aussagen der „teuflischen Weiber", besonders der Knigge, beschwerte und die Erpressung dieser Aussagen darlegte; sie bemerkte, daß ihr bis zu dieser Stunde von ihrem Gemahl nichts über diesen Handel vermeldet worden sei: Hannover X, S. 36. — 97) Schreiben an Julius vom 7. Mai: Hannover II, S. 382 a. — 98) Hannover XVIII, S. 32 (Original). Abschriften: IV, S. 201, XV, S. 39. Daß sie den Zettel absichtlich habe stecken lassen, sagt die Herzogin selbst in dem Briefe N. 8: Hannover X, S. 253 a.